

**Methodenkritische Analyse von Basisstatistiken zum  
Kulturbereich und Fragen zu einem Anforderungsprofil an eine  
bundeseinheitliche Kulturstatistik für die Bundesrepublik  
Deutschland**

**Gutachten**  
für die Enquete-Kommission  
„Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages

26.11.2004

- Kurzfassung -

Erstellt von:  
Frank Schüller  
Christiane Krüger-Hemmer  
Heinz-Werner Hetmeier  
Udo Kleinegees  
Dirk Sedmihradsky

Unter Mitarbeit von weiteren Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeitern des Statistischen Bundesamtes.

## 1. Aufgabenstellung

Nach dem Beschluss des Bundestages zur Einsetzung der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ ist es eine wichtige Aufgabe der Kommission, eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Situation von Kunst und Kultur in Deutschland zu erarbeiten. Für eine solide Bestandsaufnahme sind umfangreiche statistische Daten erforderlich.

Die Enquete-Kommission hat das Statistische Bundesamt beauftragt, eine statistisch-methodische Beschreibung der wichtigsten Statistiken mit kulturelevanten Merkmalen sowie eine methodenkritische Bewertung dieser Statistiken anzufertigen. Außerdem soll das Gutachten die wesentlichen Bausteine für ein Anforderungsprofil an eine bundeseinheitliche Kulturstatistik beschreiben und Vorschläge für ein Gesamtkonzept der Kulturstatistiken enthalten.

## 2. Ziele der Kulturstatistik

Eine Kulturstatistik sollte folgende Ziele und Anforderungen erfüllen:

- Darstellung des kulturellen Angebots
- Darstellung der kulturellen Aktivitäten der Bevölkerung
- Darstellung der kulturellen Kompetenz der Bevölkerung und ihrer Entwicklung
- Darstellung der wirtschaftlichen Bedeutung von Kultur
- Darstellung der Finanzierung von Kultur
- Bereitstellung von Informationen in bereichsspezifischer und regionaler Gliederung
- Bereitstellung von Informationen für Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kultureinrichtungen, Künstler und ihre Verbände
- Bereitstellung von Basisdaten für die Evaluation kulturpolitischer Maßnahmen
- Darstellung der Möglichkeiten der Teilhabe an Kultur
- Beobachtung von Strukturveränderungen
- Darstellung von Kultur im gesellschaftlichen Kontext
- Erfüllung der internationalen Anforderungen zur Bereitstellung von Kulturstatistiken

## 3. Abgrenzung und Gliederung des Kulturbereichs

Die Abgrenzung des Kulturbereichs orientiert sich an der auf der europäischen Ebene entwickelten Kulturdefinition. Danach werden die Kulturbereiche in fünf Gruppen zusammengefasst. Dabei beinhaltet die Gruppe **Kulturgüter** die Kategorien Erhaltung und Ausstellung von kulturellem Erbe, Archive und Bibliotheken. In der Gruppe **Künste** werden die Kategorien Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik und Architektur zusammengefasst. Die Kategorie Bücher, Presse, Literatur und die Kategorie Film, Fernsehen, Hörfunk, Multimedia stellen die Gruppe **Medien** dar. Zur Gruppe **Andere kulturelle Aktivitäten** gehören die Kategorien Soziokulturelle Aktivitäten, Kulturelle Aktivitäten im Ausland und Kulturverwaltung und sonstige Kulturpflege. Den Abschluss bildet die Gruppe **Querschnittsdarstellungen**. Sie enthält neben den Kategorien Kulturwirtschaft und Finanzierung von

Kultur auch die Kategorie Aus- und Weiterbildung. Nicht dem Kulturbereich zugeordnet werden die Themengebiete Sport, Spiele, Natur und Umwelt.

#### **4. Bereichsstatistiken oder bundeseinheitliche Kulturstatistik**

Bisher gibt es keine gesetzliche Grundlage für eine einheitliche Kulturstatistik. Darüber hinaus gibt es erhebliche Lücken im statistischen Basismaterial. Für eine vollständige aufeinander abgestimmte Kulturstatistik wäre es am besten, wenn ein Kulturstatistikgesetz statistische Erhebungen mit Auskunftspflicht für alle kulturelevanten Unternehmen, private Organisationen ohne Erwerbszweck und öffentliche Einrichtungen anordnen würde. Grundsätzlich ist ein Verzicht auf eine Auskunftspflicht und die Integration von Daten aus den verschiedensten Statistiken in ein statistisches Gesamtsystem im Vergleich mit einem einheitlichen Statistikprogramm stets mit Qualitätseinbußen verbunden.

Bei der Zusammenführung von Daten gibt es eine Vielzahl von Ursachen für Disparitäten. Diese liegen in der unterschiedlichen Ausgestaltung folgender Aspekte begründet:

Unterschiede in der Abgrenzung kultureller Tätigkeiten, bei der Festlegung der institutionellen Einheit, der Abgrenzung der Erhebungsmerkmale und des Bezugszeitraumes, bei den Prinzipien der regionalen Zuordnung von Personen, Art der Erhebung (z.B. Totalerhebung, Stichprobenerhebung, Erhebung mit Abschneidegrenze) sowie in weiteren statistisch-methodischen Aspekten (z.B. unterschiedliche Zeitpunkte für die Übernahme revidierter Systematiken und Definitionen, Unterschiede in der Gliederungstiefe von Systematiken bei der Erhebung und Aufbereitung der Statistiken).

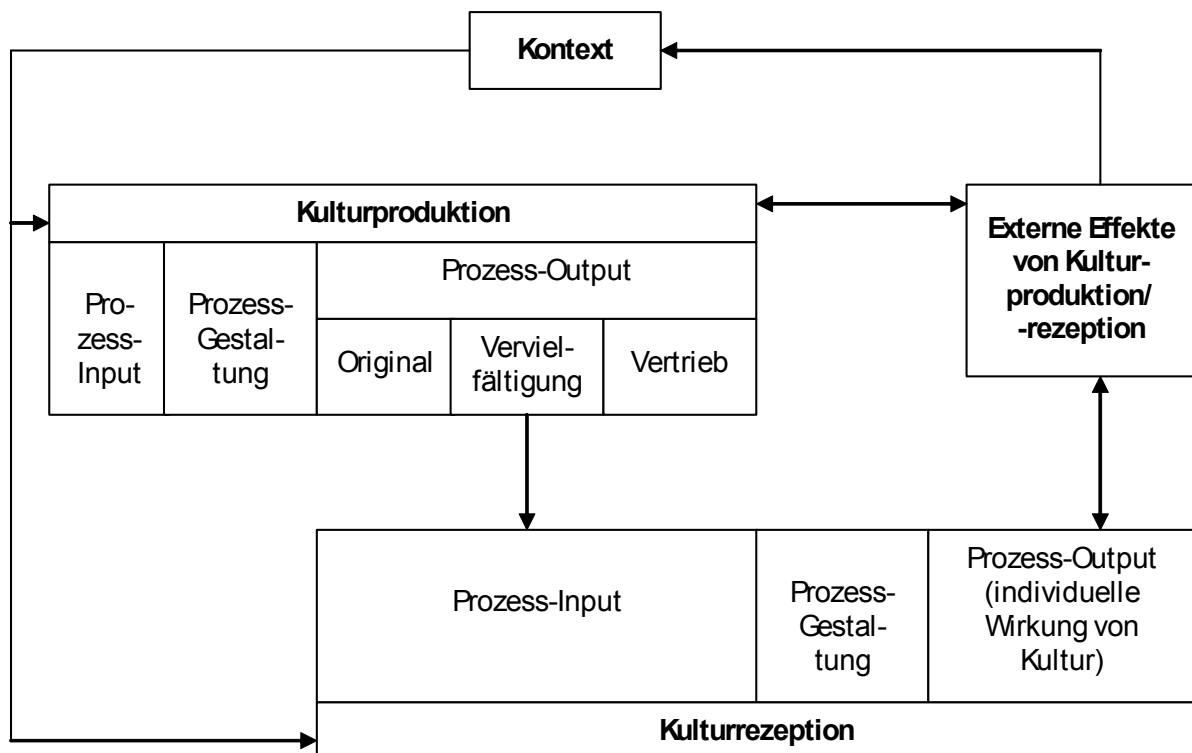
Aus den verschiedensten Gründen (z.B. Kulturhoheit der Länder, Vermeidung von Doppelbefragungen bei Unternehmen, vorhandene amtliche und nichtamtliche Bereichsstatistiken, hohe Kosten für die Einführung eines Systems von Kulturstatistiken) ist nicht damit zu rechnen, dass es ein Bundesstatistikgesetz zur Einführung von Kulturstatistiken geben wird. Deshalb gibt es zurzeit nach Einschätzung des Gutachters zur Integration der Teilstatistiken in ein kulturstatistisches Gesamtsystem keine Alternative.

## 5. Das Prozess-Kontext-Modell als Orientierungspunkt für die Gestaltung der Kulturstatistik

Die Statistiken für die einzelnen Kulturbereiche sind hinsichtlich der Erhebungsmerkmale sehr unterschiedlich. Um ein Raster für die Prüfung der Vollständigkeit der Kulturstatistiken zu haben, müssen kulturbereichsübergreifende Prüfkriterien geschaffen werden. Hierfür wird ein systemischer Ansatz gewählt. Dabei wird Kultur als ein Prozess betrachtet, der in einem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext stattfindet.

Im Prozess-Kontext-Modell werden vier Elemente unterschieden, die sich wiederum weiter untergliedern lassen. Diese vier Elemente sind: Kulturproduktion, Kulturrezeption, Externe Effekte sowie der Kontext, in dem Kultur stattfindet. Kulturproduktion und Kulturrezeption lassen sich jeweils wieder in drei Teile untergliedern: Prozess-Input, Prozess-Gestaltung und Prozess-Output.

Abbildung: Das Kulturmodell



## 6. Kulturwirtschaftsbericht, Kulturbudget und Indikatorensystem als Orientierungspunkte für die Ausgestaltung von Bereichsstatistiken

Für die Beurteilung und Ausgestaltung der Bereichsstatistiken ist es wichtig, dass es Orientierungspunkte gibt. Hierfür eignen sich am besten Gesamtsysteme, in welche die Daten aus den Bereichsstatistiken integriert werden sollen. Im Rahmen dieses Gutachtens wurden hierzu drei Systeme identifiziert, auf die im Rahmen des Gutachtens näher eingegangen wird:

- Kulturbudget
- Kulturwirtschaftsbericht
- Kulturindikatorenmodell

## 7. Mindestdatenset für Bereichsstatistiken

Das Prozess-Kontext-Modell zeigt, welche Daten für die Beschreibung des Kultursektors von Bedeutung sein könnten. Die Implementierung eines derartigen Systems ist jedoch angesichts der Lage der öffentlichen Haushalte aus Kostengründen kaum realisierbar.

Eine Kulturstatistik sollte insbesondere Informationen bereitstellen, die für die Erstellung eines kulturstatistischen Gesamtbildes erforderlich sind. Wichtige Politikfelder sind die Finanzierung von Kultur, die Erhaltung der Beschäftigung (hier im Kulturbereich), die kulturelle Bildung und die Sicherung des Zugangs der Bevölkerung zur Kultur. Nach Auffassung des Gutachters sind Informationen zu den folgenden, aus dem Prozess-Kontext-Modell und den bereichsübergreifenden Systemen abgeleiteten Sachverhalten von zentraler Bedeutung:

### Einrichtungen der **Kulturproduktion**:

- Typisierung der Kultureinrichtungen/Beschreibung des kulturellen Angebots
- Beschäftigte der Kultureinrichtungen
- Finanzierungsstruktur der Kultureinrichtungen
- Ausgabenstruktur der Kultureinrichtungen
- Output der Kultureinrichtungen

### Informationen zur **Kulturrezeption**:

- Typisierung der Rezipienten
- Bezogene Kulturgüter und Kulturleistungen
- Zeitaufwand der Rezipienten für die Kulturrezeption

## 8. Empfehlungen zur statistischen Erfassung der Kulturbereiche

### 8.1 Statistiken mit kulturelevanten Merkmalen für mehrere Kulturbereiche

Es gibt eine Reihe von kontinuierlich durchgeführten Statistiken, die kulturell relevante Merkmale für mehrere Kulturbereiche enthalten. Zu nennen sind hier in erster Linie der Mikrozensus, die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, das Unternehmensregister, die Vierteljährliche Produktionserhebung, die Binnen- und Außenhandelsstatistiken, die Umsatzsteuerstatistik sowie die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Die Ergebnisse dieser Statistiken werden in einer Gliederung nach Wirtschaftszweigen, Güterarten, Berufsgruppen und/oder anderen Merkmalen aufbereitet. Die Gliederung orientiert sich vor allem an den Standardklassifikationen der amtlichen Statistik. Durch eine Anpassung der bei der Aufbereitung bzw. der Veröffentlichung dieser Statistiken angewandten Klassifikationen lassen sich zahlreiche Verbesserungen beim Nachweis kulturell relevanter Merkmale erzielen. Der Projektbericht enthält hierzu eine Reihe von Vorschlägen. Zu beachten ist, dass insbesondere bei Sekundärstatistiken (z. B. der Umsatzsteuerstatistik) definitorische Änderungen einzelner Erhebungsmerkmale kaum möglich sind. Bei Stichprobenerhebungen wiederum können die Ergebnisse teilweise nur in grober Gliederung publiziert werden, weil der Stichprobenfehler für tief gegliederte Ergebnisse zu groß wäre.

## **8.2 Denkmalschutz und Denkmalpflege**

Die Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte beinhaltet Angaben zu den öffentlichen Ausgaben für den Bereich Denkmalschutz und Denkmalpflege. Allerdings ist dieser Nachweis nicht umfassend. Außerdem liegen keine Angaben über Anzahl oder Art von Denkmälern vor, sodass folgende Empfehlungen zur Verbesserung der Datenlage abgegeben werden:

- Zusammenführung beziehungsweise Auflistung aller inventarisierten und für eine Inventarisierung vorgesehenen Denkmalobjekte mit abgestimmten Merkmalen durch Landesdenkmalämter und Landesarchäologen, obere und untere Denkmalschutzbehörden unter vorheriger Einbeziehung der zuständigen Länderressorts.
- Gesonderte Erfassung der Ausgaben für Baumaßnahmen an denkmalgeschützten öffentlichen Liegenschaften, die für allgemeine Aufgaben genutzt werden (Änderung des Gruppierungsplanes der öffentlichen Haushalte).
- Durchführung einer §7-Erhebung bei den privaten und öffentlichen Eigentümern von Denkmälern.

## **8.3 Museen, Sammlungen, Ausstellungshäuser**

Als Basisstatistik liefert die Museumsstatistik des Instituts für Museumskunde umfangreiche Informationen zum Bereich Museen, Sammlungen, Ausstellungshäuser. Zur Ergänzung der Informationen und zur Verbesserung der Datenqualität dienen die folgenden Empfehlungen:

- Anpassung des Merkmalskatalogs der Museumsstatistik (Einnahmen, Ausgaben, Personal, Typisierung der Einrichtungen) an die in diesem Gutachten vorgeschlagene Gliederung.

- Typisierung der Rezipienten (Angaben über Geschlecht und Alter der Besucher).
- Für den Ausgleich von Antwortausfällen aus der Museumsstatistik sollten Schätzverfahren entwickelt werden.

## 8.4 Archive

Eine einheitliche und umfassende Archivstatistik existiert nicht. Das Bundesarchiv erhebt jährlich lediglich einzelne Eckdaten bei den Staatsarchiven der Länder. Zur Verbesserung der Datenlage werden die folgenden Vorschläge gemacht:

- Ergänzung beziehungsweise Modifizierung der bestehenden Archivstatistik des Bundesarchivs um die für eine Kulturstatistik vorgeschlagenen Kategorien (Personal- und Finanzangaben, Rezipienten und Differenzierung der angebotenen Archivalien).
- Weitere Archivbereiche (Parlamentsarchive, Kirchliche Archive, Adelsarchive, Wirtschaftsarchive, Universitätsarchive, Presse- und Rundfunkarchive, Archive wissenschaftlicher Einrichtungen sowie Archive politischer Parteien, Stiftungen und Verbände) können nur durch eine neue Erhebung erfasst werden. Diese könnte von der amtlichen Statistik als §7-Erhebung, insbesondere bei Archiven kommunaler und privater Träger, durchgeführt werden.

## 8.5 Bibliotheken

Durch die Bibliotheksstatistik des Hochschulbibliotheksentrums Nordrhein-Westfalen werden die Kerndaten zum Bereich Bibliotheken weitgehend bereitgestellt. Die Empfehlungen beziehen sich daher auf eine Verbesserung der Erfassung von Teilbereichen der Bibliotheksstatistik und eine Verbesserung der Datenqualität:

- Der Beteiligungsgrad der Spezialbibliotheken an der Bibliotheksstatistik ist zu verbessern.
- Fehlende Personal- und Finanzangaben der Spezialbibliotheken und zum Teil der Wissenschaftlichen Bibliotheken sollten zusätzlich durch die Bibliotheksstatistik erhoben werden, die Einnahmekategorien sollten an die in diesem Gutachten empfohlene Gliederung angepasst werden.
- Fehlende Angaben zur Typisierung von Rezipienten, wie Alter und Geschlecht der Bibliotheksbenutzer, sollten regelmäßig als Kerndaten der Bibliotheksstatistik erhoben werden.
- Für den Ausgleich von Antwortausfällen sollten Schätzverfahren entwickelt werden, damit eine vollständige Darstellung des Bibliotheksbereichs im Kulturbudget beziehungsweise im Kulturwirtschaftsbericht möglich wird.

## **8.6 Bildende Kunst**

Eine spezielle Statistik für Bildende Kunst oder einen ihrer Teilbereiche existiert nicht. Aus den Informationen über die Versicherten der Künstlersozialkasse lassen sich Angaben zur Anzahl und zum Einkommen selbständiger Künstler im Bereich Bildende Kunst gewinnen. Die folgenden Empfehlungen sind zumindest dazu geeignet, eine grundlegende statistische Erfassung zu ermöglichen:

- Nutzung der Daten der Künstlersozialkasse zu selbständigen Bildenden Künstlern.
- Ermittlung von detaillierten Angaben zur Kulturproduktion im Rahmen einer Erhebung nach §7 Bundesstatistikgesetz bei den selbständigen Bildenden Künstlern auf der Basis des Versichertenbestands der Künstlersozialkasse.
- Weitere Untergliederung der Kategorien der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe und der Laufenden Wirtschaftsrechnungen.

## **8.7 Theater, Tanz**

Für den Theaterbereich (einschließlich Tanztheater) liefert die Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins umfangreiche Informationen. Die Empfehlungen beziehen sich daher zum einen auf eine Verbesserung und Ergänzung dieser Erhebung, zum anderen auf die statistische Erfassung bisher nicht abgedeckter Bereiche:

- Anpassung des Merkmalskatalogs der Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins (Einnahmen, Ausgaben, Personalgliederung, Typisierung der Einrichtungen).
- Umstellung der Statistik von der Spielzeit auf das Kalenderjahr.
- Gegebenenfalls sind Schätzverfahren zum Ausgleich von Antwortausfällen zu entwickeln.
- Durchführung einer Erhebung nach §7 Bundesstatistikgesetz bei Freien und Tourneetheatern, Amateur- und Schultheatern, Freien Tanzgruppen.

## **8.8 Sonstige Bereiche der Darstellenden Kunst**

Die Datenlage zu den Sonstigen Bereichen der Darstellenden Kunst ist sehr schlecht. Für die jeweiligen Teilbereiche liegen keine spartenspezifischen Daten vor. Aufgrund der Heterogenität des Bereichs sind hier lediglich separate Untersuchungen der Teilbereiche durch spartenspezifische Studien zu empfehlen:

- Durchführung von Einzelstudien zu Teilbereichen der Darstellenden Kunst wie selbständigen



Schauspielern, Varieté, Kleinkunst oder Zirkus.

- Weitere Untergliederung der Kategorien in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, den Laufenden Wirtschaftsrechnungen und der Zeitbudgeterhebung.

## **8.9 Musik**

Für den Musikbereich existiert keine umfassende Statistik, die die gesamte Bandbreite des Musiklebens abdeckt. Da der Bereich Musik sehr heterogen ist, sollte ein Konzept für die Zusammenführung der Teilbereiche zu einem Gesamtbild entwickelt werden. Die Empfehlungen beschränken sich zunächst auf die Erfassung statistischer Basisinformationen bei Institutionen und Personen im Musikbereich:

- Durchführung einer Erhebung auf der Basis von §7 Bundesstatistikgesetz bei den selbständigen Musikern, bei den Chören und Orchestern mit sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (eventuell auch bei den Konzertveranstaltern), um Daten über Einnahmen, Ausgaben und Beschäftigte zu erhalten.
- Modifizierung der Aktivitätenliste in der Zeitbudgeterhebung, Wiederholung der Zeitbudgeterhebung mit einem größeren Stichprobenumfang, Verfeinerung der Gütergliederung in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe.

## **8.10 Architektur**

In Anbetracht der Schwierigkeiten der statistischen Erfassung des Bereichs Architektur, der Überschneidungen zu anderen Bereichen (z.B. Denkmalschutz und Denkmalpflege) und der stark eingeschränkten Aussagefähigkeit der verfügbaren Daten ist im Einklang mit der Konvention auf europäischer Ebene die Aufnahme der Architektur als Kulturbereich lediglich aus konzeptioneller Sicht vertretbar. Auf eine statistische Erfassung des Bereichs Architektur sollte verzichtet werden.

## **8.11 Bücher, Presse, Literatur**

- Die Datenlage zur Kulturproduktion und Kulturrezeption ist im Bereich Bücher, Presse, Literatur relativ gut. Zur Nutzung stehen Daten der amtlichen Statistik, des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger und des Verbandes Deutscher Zeitschriftenverleger zur Darstellung der wichtigsten Größen für Verlage, Korrespondenz- und Nachrichtenbüros zur Verfügung.
- Im Rahmen einer §7-Erhebung nach dem Bundesstatistikgesetz bei den selbständigen Schriftstellern und Journalisten auf der Basis des Versichertenbestands der Künstlersozialkasse sollten Informationen zur Kulturproduktion dieser Personengruppe ermittelt werden.
- Für die Erfassung von Informationen zu Leseförderung, Lesungen, Literaturfestivals u.dgl. sollten – falls erforderlich – Konzepte entwickelt werden.

## **8.12 Film**

Die Statistiken der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO), der Filmförderungsanstalt und die neue Kostenstrukturstatistik im Bereich Audiovisuelle Dienstleistungen der amtlichen Statistik stellen die wichtigsten Größen für den Bereich Film zur Verfügung. Zur Verbesserung der Datenlage dienen die folgenden Empfehlungen:

- Anpassung des Merkmalskatalogs der Kostenstrukturstatistik im Bereich Audiovisuelle Dienstleistungen; Überprüfung ihrer Periodizität.
- Überprüfung einer Anpassung der Klassifikation der Wirtschaftszweige; Umsetzung der Unterscheidung zwischen Filmverleih und Videoprogrammanbietern.
- Überprüfung einer jährlichen Durchführung der bisher zweijährlichen Erhebung der Filmförderungsanstalt bei Filmtheatern; Nachweis der Filmtheater nach Trägern.

## **8.13 Fernsehen, Hörfunk**

Die Statistiken zum Bereich Fernsehen, Hörfunk sind relativ umfangreich. Zur statistischen Darstellung des Bereichs dienen die folgenden Empfehlungen:

- Für den Bereich Fernsehen und Hörfunk liegen nach der Implementierung der Kostenstrukturstatistik im Bereich Audiovisuelle Dienstleistungen die wichtigsten Informationen vor. Die Daten für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten können voraussichtlich den Geschäftsberichten der Sender entnommen oder von den Landesmedienanstalten beschafft werden. Falls erforderlich, sollten die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in die Kostenstrukturstatistik im Bereich Audiovisuelle Dienstleistungen einbezogen werden.
- Der Merkmalskatalog der Kostenstrukturstatistik im Bereich Audiovisuelle Dienstleistungen sollte um die Erfassung der Investitionen erweitert werden. Die künftige Periodizität der Erhebung sollte überprüft werden.
- Regelmäßige Durchführung der Zeitbudgeterhebung (etwa alle 5 Jahre).
- Darüber hinaus stehen umfangreiche Informationen aus regelmäßig durchgeführten Erhebungen zur Mediennutzung und aus Studien zur Konsumforschung zur Verfügung.

#### **8.14 Bild- und Tonträger**

Die Datenlage für den Bereich Bild- und Tonträger ist recht gut. Mit den amtlichen Statistiken für das Verarbeitende Gewerbe und den Handel, der Dienstleistungsstatistik und dem Unternehmensregister liegen qualitativ hochwertige Statistiken zur Beschreibung der Kulturproduktion dieses Bereichs vor. Zur statistischen Darstellung des Bereichs werden die folgenden Empfehlungen abgegeben:

- Wichtige Informationen zur Kulturrezeption enthalten die Zeitbudgeterhebung, die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe sowie die Laufenden Wirtschaftsrechnungen. Die Zeitbudgeterhebung sollte regelmäßig wiederholt werden (etwa alle 5 Jahre).
- Darüber hinaus stehen zahlreiche Informationen aus regelmäßig durchgeführten Studien zur Medienanalyse und aus der Konsumforschung zur Verfügung.

## **8.15 Multimedia, Internet**

Die statistische Erfassung der Kulturproduktion im Bereich Multimedia und Internet ist derzeit nicht möglich. Voraussetzung hierfür ist zunächst eine exakte Definition dessen, was unter Multimedia zu verstehen ist. Zur statistischen Darstellung des Bereichs Multimedia, Internet sind die folgenden Maßnahmen notwendig:

- Erarbeitung einer Definition und Abgrenzung von Multimedia und Internetunternehmen auf europäischer Ebene, u.a. mit dem Ziel, die Güter- und Wirtschaftszweigsystematik anzupassen.
- Implementierung der internationalen Pilotstudie zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten als regelmäßige (jährliche) Erhebung mit weiter untergliedertem Merkmalskatalog zur Darstellung der Nutzung von Multimedia und Internet für kulturelle Aktivitäten.

## **8.16 Soziokulturelle Zentren**

Über die Aktivitäten der soziokulturellen Zentren liegen regelmäßig Informationen aus der Statistik der Bundesvereinigung soziokultureller Zentren vor. Alle weiteren Bereiche sind statistisch nicht ausreichend erfasst. Die folgenden Empfehlungen zielen auf eine Darstellung der wichtigsten soziokulturellen Aktivitäten:

- Erhöhung der Antwortquote der Mitgliedszentren bei der Erhebung der Bundesvereinigung soziokultureller Zentren; Einbeziehung vorhandener nicht verbandsgebundener Zentren in die Erhebung; jährliche Durchführung der Erhebung; geringfügige Anpassung des Merkmalskatalogs der Erhebung.
- Entwicklung eines Schätzverfahrens zum Ausgleich der Antwortausfälle.
- Prüfung der Durchführung einer Erhebung nach §7 Bundesstatistikgesetz bei Freien Gruppen, Einrichtungen der Frauen- und Jugendkultur etc.

## **8.17 Brauchtumspflege**

- Der Bereich der Brauchtumspflege ist sehr heterogen. In einem ersten Schritt sollten zunächst Basisdaten für die Abgrenzung des Bereichs Brauchtumspflege ermittelt werden. Hierzu sollten die Städte und Gemeinden über Aktivitäten im Bereich der Brauchtumspflege befragt werden (§7 Erhebung).
- In einem zweiten Schritt sollte eine Erhebung nach §7 Bundesstatistikgesetz bei Vereinen der Brauchtumspflege (mit Hilfe einer Stichprobe aus dem Vereinsregister bzw. aus den von den Gemeinden gemeldeten Vereinen) zur Ermittlung der Anzahl der Vereinsmitglieder und Veranstaltungen in ausgewählten Bereichen der Brauchtumspflege erfolgen. Die Vereine sollten auch um die Zusendung des dem Finanzamt vorgelegten Kassenberichts gebeten werden.

## **8.18 Kulturelle Aktivitäten im Ausland**

Die Statistik des Goethe-Instituts und die Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte stellen Informationen zu kulturellen Aktivitäten im Ausland bereit. Das Gutachten stellt in erster Linie auf das Inland ab. Falls die Aktivitäten im Ausland mit den Daten der Einrichtungen im Inland verglichen werden sollen, wird eine Anpassung der Statistik des Goethe-Instituts an die empfohlenen Untergliederungen für eine bundeseinheitliche Kulturstatistik empfohlen.

## **8.19 Kulturverwaltung und sonstige Kulturpflege**

Angaben zur Kulturverwaltung und zur sonstigen Kulturpflege werden in einem gewissen Umfang in der Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte nachgewiesen. Zur Darstellung des Bereichs werden folgende Empfehlungen abgegeben:

- Verwaltungs- und andere Serviceleistungen für Kultur sollten in eine Gesamtbetrachtung der kulturellen Aktivitäten eingehen, auch wenn es sich um „unselbständige“ Kulturleistungen handelt.
- Eine spartenspezifische Darstellung der Kulturverwaltung und sonstigen Kulturpflege wird nicht empfohlen. Die Daten werden bei der Erstellung des Kulturbudgets einbezogen.

## **8.20 Kulturelle Aus- und Weiterbildung**

Mit Ausnahme der Statistik der Musikschulen sind keine umfassenden amtlichen oder nichtamtlichen Statistiken bekannt, welche die kulturelle Bildung gesondert darstellen. Informationen zur kulturellen Bildung lassen sich aber auf der Basis diverser Bildungsstatistiken mit Hilfe von Schätzmethoden ermitteln. Hierfür müssen verschiedene Voraussetzungen geschaffen werden:

### **8.20.1 Ausbildung**

- Beschleunigung der Umstellung der Schulstatistiken und der Berufsbildungsstatistik auf Individualdaten, Erfassung der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden für die musischen Fächer.
- Entwicklung von Schätzverfahren zur Berechnung der Ausgaben für Musik- und Kunstunterricht.
- Durchführung von Erhebungen nach §7 Bundesstatistikgesetz bei privaten Schulen, die nicht zu den Ersatzschulen zählen, und bei Privatlehrern für künstlerische Fächer (z.B. bei den Mitgliedern der Künstlersozialkasse).
- Anpassung der Merkmale der Statistik der Musikschulen.

### **8.20.2 Weiterbildung**

- Durchführung des Adult Education Survey in fünfjährigem Abstand; erste Erhebung 2007 für das Berichtsjahr 2006.
- Durchführung einer Erhebung nach §7 Bundesstatistikgesetz bei den verschiedenen Trägern der Weiterbildung, soweit aus den vorliegenden einzelnen Trägerstatistiken keine Angaben speziell zur Weiterbildung auf kulturellem Gebiet vorliegen.
- Langfristig Einführung einer umfassenden Statistik aller Weiterbildungsträger, die alle benötigten Informationen liefert.

## 8.21 Externe Effekte

- Für die Darstellung der mit kultureller Tätigkeit erzielten Einkommen sollten folgende Statistiken regelmäßig ausgewertet werden:
  - Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Bruttoarbeitsentgelte für die relevanten Kulturwirtschaftsbereiche und die kulturelevanten Berufsgruppen)
  - Mikrozensus (persönliches Nettoeinkommen für die relevanten Kulturwirtschaftsbereiche und die kulturelevanten Berufsgruppen)
  - Statistik der Künstlersozialkasse (geschätztes Jahresnettoeinkommen für Künstler nach Tätigkeitsbereichen)
  - Statistiken der Gesellschaften zur Verwertung der Urheberrechte der Künstler (Gesamtaufkommen, Entgeltzahlungen nach Empfängergruppen, etwa inländische Künstler, Verlage etc.)
  
- In den Kulturbereichsstatistiken sollten die Personalaufwendungen sowie die Voll- und Teilzeitbeschäftigten gesondert erfasst werden (Personalaufwendungen je Beschäftigten). Vorschläge zur Anpassung der Statistiken enthalten die Ausführungen zu den einzelnen Kulturbereichen.

## 8.22 Kontext (inkl. kulturelle Kompetenz)

Für ein aktives Kulturleben ist wichtig, dass die Bevölkerung die Kompetenz zur Kulturproduktion und zur Kulturrezeption hat:

- Es wird empfohlen zu prüfen, ob Schulleistungsvergleiche wie in den Vereinigten Staaten auf die musischen Fächer ausgedehnt werden können.
  
- Die „formale“ Kompetenz der Bevölkerung auf dem Gebiet der Kultur sollte durch eine Sonderauswertung des Mikrozensus ermittelt werden (Fachrichtung des erlernten und zurzeit ausgeübten künstlerischen Berufes).

## 9. Kulturwirtschaftsbericht

Die Darstellung der Beschäftigungswirkungen der Kultur sind für die kulturpolitische Diskussion von großer Bedeutung. Deshalb sollte die Erstellung eines Kulturwirtschaftsberichts eine vorrangige Aufgabe sein:

- Ausgangspunkt für die Erstellung des Berichts sollte das Unternehmensregister der amtlichen Statistik sein. Die Wirtschaftszweige sollten – soweit möglich – zu Kulturbereichen zusammengefasst werden. Die Daten des Unternehmensregisters sollten ergänzt werden um Angaben aus diversen anderen Statistiken, um ein Gesamtbild der Kulturwirtschaft zu geben.
- Eine Voraussetzung für die Erstellung des Berichts ist die Schließung der Datenlücken, die in anderen Teilen dieses Gutachtens dargestellt wurden. Es wird zu prüfen sein, ob diese – zumindest auf Bundesebene – für den Kulturwirtschaftsbericht zunächst mit Hilfe noch zu entwickelnder Schätzmethoden näherungsweise geschlossen werden können.
- Für die Verzahnung mit den Länderwirtschaftsberichten sollte angestrebt werden, die Angaben nach Bundesländern zu untergliedern.
- Die Darstellung der Beschäftigung sollte im Mittelpunkt des Kulturwirtschaftsberichts stehen, ergänzt um Angaben zum Umsatz, zur Produktion und zum Außenhandel mit Kulturgütern.

## **10. Empfehlungen zur Erstellung eines Kulturbudgets**

Ziel der Erstellung eines Kulturbudgets ist es, die Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Kulturbereiche zu einem Gesamtbild zusammen zu fügen, um einen umfassenden Überblick über das finanzielle Volumen der Kulturtätigkeit in Deutschland und ihrer Finanzierung zu geben. Die Erstellung des Kulturbudgets wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen, weil einerseits die Basisinformationen nicht in der erforderlichen Gliederungstiefe vorliegen und andererseits zuverlässige Schätzmethoden entwickelt und getestet werden müssen:

- Das Kulturbudget sollte nach dem Durchführungs- und Finanzierungskonzept aufgebaut sein und Informationen über die produzierenden und finanzierenden Sektoren bereitstellen.
- Das Budget sollte sukzessive aufgebaut werden und sich zunächst auf die Kultureinrichtungen beschränken. Kultureinrichtungen sind die Kernzellen des kulturellen Lebens in Deutschland. Für die Erhaltung der kulturellen Infrastruktur ist es wichtig, Informationen über das Ausgabevolumen der Kultureinrichtungen und ihre Finanzierung zu erhalten.
- Datenlücken sollten nach und nach durch eine Anpassung der Basisstatistiken, durch die Anwendung von Schätzmethoden bzw. mit Hilfe von Erhebungen nach §7 Bundesstatistikgesetz geschlossen werden.
- In weiteren Schritten sollten die Bereiche Private Käufe von Kulturgütern und die Kulturförderung einbezogen werden.
- Das Kulturbudget sollte jährlich für das Bundesgebiet erstellt werden. Die Arbeiten sollten so gestaltet werden, dass auf mittelfristige Sicht das Budget regionalisiert werden kann.



## **11. Entwicklung eines Indikatorenmodells für den Kulturbereich**

Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit kulturstatistischer Daten wird die Entwicklung eines Kulturindikatorenmodells empfohlen, um Entwicklungslinien im Kulturbereich zu identifizieren und erreichte Erfolge und Leistungen sichtbar zu machen. Das Indikatorenmodell sollte kulturbereichsübergreifend konzipiert sein, die Kulturproduktion, die Kulturrezeption sowie den gesellschaftlichen Kontext berücksichtigen und so weit wie möglich einen regionalen Vergleich vorsehen.

## **12. Weitere Aspekte für den Aufbau einer bundeseinheitlichen Kulturstatistik**

### **12.1 Hoher Abstimmungsbedarf bei Verzicht auf eine einheitliche Rechtsgrundlage**

- Die in diesem Gutachten unterbreiteten Vorschläge bedürfen noch einer intensiven Abstimmung. Dieser Abstimmungsprozess war auf Grund der nur dreimonatigen Bearbeitungszeit im Rahmen der Projektlaufzeit nicht zu leisten.
- Wichtig ist zunächst die Abstimmung mit den Ländern, da diese primär für den Kulturbereich zuständig sind. Es wird empfohlen, das Gutachten mit den Mitgliedern des Fachgesprächskreises Kulturstatistik der Kultusministerkonferenz sowie dem Arbeitskreis Kulturwirtschaft der Wirtschaftsminister der Länder zu erörtern. An den Sitzungen dieser Arbeitskreise nehmen auch Vertreter von Statistischen Landesämtern und einigen Fachverbänden teil.
- Ferner ist es wichtig, das Konzept mit den Fachverbänden zu beraten. Nur wenn es gelingt, diese vom Konzept zu überzeugen, werden sie bereit sein, die von ihnen durchgeführten Statistiken zu modifizieren. Diese Beratung ist auch für die Durchführung von §7-Erhebungen wichtig, da diese auf freiwilliger Basis durchgeführt werden und die Auskunftsbereitschaft der Kultureinrichtungen in der Regel höher ist, wenn die Verbände die Erhebung unterstützen.

## **12.2 Koordination in einer Hand**

- Für die umfangreichen Abstimmungsarbeiten ist es wichtig, dass die Arbeiten am Kulturbudget, am Kulturwirtschaftsbericht und am Indikatorenmodell von einer Stelle koordiniert werden.
- Die amtliche Statistik verfügt über das Instrument der §7-Erhebungen und kann für Schätzungen grundsätzlich auch auf das Einzelmaterial der amtlichen Statistiken unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften zugreifen. Diese Möglichkeit hat keine andere Stelle. Die Koordination sollte deshalb im Statistischen Bundesamt liegen.
- Die Arbeiten der amtlichen Statistik sollten von einem sachverständigen Gremium begleitet werden. Kernzelle dieses Gremiums könnte der Fachgesprächskreis Kulturstatistik der Kultusministerkonferenz sein.

## **12.3 Die Entwicklung eines kulturstatistischen Gesamtbildes erfordert Zeit und Mittel**

Ein kulturstatistisches Gesamtbild kann nicht ohne Ressourcen erstellt werden. Für die Methodenentwicklung, für die Durchführung von Sondererhebungen, für die Entwicklung zuverlässiger Schätzverfahren zur Schließung von Datenlücken und dgl. sind mehrere Jahre zu veranschlagen und Ressourcen für mehrere Jahre bereitzustellen.